

# EPU in Österreich – Zentrale Ergebnisse

## Charakteristika der Ein-Personen-Unternehmer\_innen

- ▶ 58 % aller Ein-Personen-Unternehmer\_innen sind im Jahr 2018 Männer sowie 42 % Frauen. Der **Frauenanteil** unter den EPU ist generell größer als bei Arbeitgeberbetrieben. Zudem ist die Frauenquote seit 2008 deutlich gestiegen. (Quelle: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung)
- ▶ Die **Altersgruppen** der 45 und 54-Jährigen, der 35 bis 44-Jährigen sowie der 55- bis 64-Jährigen sind bei den EPU am stärksten vertreten (zusammen drei Viertel aller EPU). Damit werden die EPU nicht nur tendenziell älter, sondern auch ihr Gründungsalter steigt kontinuierlich an. Beim Schritt in die Selbstständigkeit können sie daher auf eine längere Berufs- und Branchenerfahrung zurückgreifen. (Quelle: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung)
- ▶ Hinsichtlich des **Bildungsgrads** stellen die Akademiker\_innen (35 %) die größte Gruppe unter den EPU, im Jahr 2008 waren es noch Personen mit einem Lehrabschluss, die nunmehr an die zweite Stelle (29 %) gerückt sind. Im Vergleich dazu bleibt bei den Selbstständigen mit Arbeitnehmer\_innen weiterhin die Lehre die am häufigsten abgeschlossene Bildung, wengleich auch hier der Anteil der Akademiker\_innen angestiegen ist. Dies ist in erster Linie auf die unterschiedliche Branchenstruktur von EPU und Arbeitgeberbetrieben zurückzuführen. (Quelle: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung)
- ▶ Bei den **Gründungsmotiven** gewinnen aufgrund der guten konjunkturellen Lage die „Pull-Faktoren“, wie Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung, noch weiter an Bedeutung. Auch die Erreichung einer flexibleren Zeiteinteilung trägt insbesondere für Frauen maßgeblich zur Gründungsentscheidung bei. Die Push-Faktoren zur Unternehmensgründung, wie die Unzufriedenheit am ehemaligen Arbeitsplatz oder das Fehlen weiterer beruflicher Aufstiegsmöglichkeiten, verlieren hingegen an Relevanz. Gewisse Zielgruppen (wie ältere Personen) nutzen jedoch verstärkt den Schritt in die Selbstständigkeit, um Phasen von Arbeitslosigkeit zu verhindern oder zu beenden.
- ▶ Hinsichtlich der **zeitlichen Gestaltung** der Selbstständigkeit zeigt sich, dass der Großteil der Ein-Personen-Unternehmer\_innen ihre unternehmerische Tätigkeit hauptberuflich ausübt. Im Zeitverlauf steigt vor allem der Anteil der hauptberuflichen Teilzeit-EPU, wobei diese Berufsform vor allem von Frauen genutzt wird.
- ▶ Das **Stundenausmaß**, das für die selbstständige Tätigkeit aufgewandt wird, ist 2019 wieder im Steigen begriffen und liegt durchschnittlich bei 41,5 Wochenstunden, während sich dieses im Zeitraum von 2007 bis 2016 kontinuierlich reduziert hat. Auch die Teilzeit-EPU haben ihr wöchentliches Arbeitspensum zuletzt auf beinahe 21 Stunden aufgestockt.
- ▶ Hinsichtlich der **Arbeitsräumlichkeiten** zeigt sich, dass ein Großteil der EPU weiterhin von zu Hause aus selbstständig tätig ist, wobei aber zumeist ein abgeschlossenes Arbeitszimmer für die Ausübung der selbstständigen Tätigkeit eingerichtet wurde. Auch arbeiten viele EPU direkt bei der Kundschaft. Ein Drittel der EPU verfügt über einen eigenen Unternehmensstandort. Hauptberufliche Vollzeit-EPU arbeiten deutlich häufiger an ihrem eigenen Unternehmensstandort, hauptberufliche Teilzeit-EPU und nebenberufliche EPU eher zu Hause.

- ▶ Die Analyse der **Erwerbsformen** zeigt, dass der Großteil der EPU weiterhin zur Gruppe der „Mono-Selbstständigen“, die keiner weiteren Tätigkeit nachgehen, zählt. Dies trifft vor allem auf Unternehmerinnen zu. Darüber hinaus zählt ein Fünftel der EPU zu den sogenannten hybriden Unternehmer\_innen, die neben ihrer Selbstständigkeit auch unselbstständig erwerbstätig sind. Als weitere Erwerbsformen haben das Mehrfachunternehmertum sowie die Silverpreneure, die neben dem Pensionsbezug mindestens ein Unternehmen leiten, im Vergleich zum Jahr 2016 an Bedeutung gewonnen.
- ▶ Nur ein kleiner Teil der EPU (14 %) hat schon in der Vergangenheit mehrmals zwischen selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit gewechselt, am ehesten hybride Ein-Personen-Unternehmer\_innen.

### Wirtschaftliche Entwicklung der Ein-Personen-Unternehmen

- ▶ Bei der **Umsatzentwicklung** konnten die EPU deutlich von der guten wirtschaftlichen Lage profitieren und höhere Umsatzklassen erreichen. Ein Viertel der EPU erwirtschafteten im Jahr 2018 mehr als € 100.000,-, deutlich mehr als in den Jahren zuvor. Etwa die Hälfte steigerte die Umsätze zwischen 2016 und 2018 und beinahe ein Drittel hielt diese auf konstantem Niveau. Etwa ein Fünftel musste Umsatzrückgänge hinnehmen.
- ▶ Eine **Erweiterung der Geschäftstätigkeit** im Sinne eines Umsatzwachstums hat rd. die Hälfte der EPU in den kommenden drei Jahren vorgesehen, wobei in erster Linie regionale Märkte bzw. der gesamte österreichische Markt erschlossen werden sollen.
- ▶ Auftragspitzen begegnet nur etwa jedes dritte EPU mit der temporären **Beschäftigung von Mitarbeiter\_innen**. In erster Linie wird darauf maßgeblich mit der Erhöhung der eigenen Arbeitszeit reagiert. Dennoch hat generell mehr als ein Viertel der EPU in der Vergangenheit bereits als Arbeitgeber fungiert und auf die Unterstützung von Mitarbeiter\_innen zurückgegriffen.
- ▶ In der nahen Zukunft kann sich etwa ein Drittel der befragten EPU vorstellen, **Mitarbeiter\_innen anzustellen**. Die Beschäftigung von Personal wird vorwiegend von der Auslastung abhängig gemacht. Der Großteil der EPU plant jedoch keine Mitarbeiter\_innen zu beschäftigen. Gründe dafür sind in erster Linie die hohen Sozialabgaben und die Erhaltung der persönlichen Flexibilität. Auch Auslastungsprobleme, persönliche Kundenbeziehungen sowie komplexe rechtliche Vorschriften und Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung erschweren die Anstellung von Mitarbeiter\_innen.

Quelle: KMU Forschung Austria, EPU-Befragung 2019 (außer anders angegeben)